

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 66.

15. August 1860

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter blieb auch in letzter Woche sehr ungünstig; nach wenigen hellen Tagen oder vielfachen Stunden stürmte der Regen immer wieder in anhaltenden Güssen herab. Die Getreidefelder sind meist geleert, freilich grobenthalts unter großen Schwierigkeiten. Die Kartoffelfelder sind durchgehends traurig anzuschauen, an den Pflanzen ist kaum noch vereinzelt hier und dort ein grünes Blatt zu sehen, die meisten sind total schwarz. Die Zufuhr von Getreide war sehr gering; das was von frischem Roggen kam, war meist leicht und feucht; Gerste mager und ebenfalls sehr leicht im Gewicht. Preise fast nur nominell zu notieren: Weizen, bunter und hochbunter, 127. — 133.-psd., 85 bis 97 Sgr., abfallende Sorten 80 — 85 Sgr. Roggen, 116. — 130.-psd., 50 — 58 Sgr. Gerste 40 — 45 Sgr. Hafer 25 — 28 Sgr. Erbsen 50 — 54 Sgr., graue 54 bis 58 Sgr. Rüben 70 — 98 Sgr., Raps 90 — 98 Sgr. — Spiritus 19 Thlr.

Danzig. Weger als in der vorliegenden Woche zwar vermochte sich jedoch auch in der letzten an unserer Kornbörse eine rechte lebendige Kauflust nicht zu entwickeln, da es an animirenden Objekten fehlte; was von Weizen an die Börse gebracht wurde, war meist geringer Qualität. So beschränkte sich der Umsatz davon auf ca. 1100 Last, wobei Preise um ca. 10 fl. höher anzunehmen sind. Von neuem Roggen und Gerste kam bereits Mehreres zum Markt, zum Theil guter Qualität. Marktpreise: Weizen 75 — 104, Roggen 125.-psd. bis 60, Gerste 37 — 53, Hafer 26 — 32, Erbsen 50 — 58, Rüben 80 — 100, Raps bis 104 Sgr. bezahlt. — Spiritus begeht, 18½ — 19 Thlr. bezahlt. — (D. 3.) Die Roggenernte in der Umgegend ist meistens beendet. Sämtliche Landwirthe, die wir gesprochen, äußern sich sehr zufrieden über dieselbe. Auch die Weizenernte verspricht eine sehr ergiebige zu werden. Die Kartoffelkrankheit ist leider hier in einem Umfang aufgetreten, wie es seit 13 Jahren nicht mehr der Fall gewesen.

Königsberg. Mit Weizen war es an unserer Kornbörse Ende v. W. fest, Roggen stell aber nicht billiger; die Zufuhr neuen Gemächtes zeigt dieses meist von sehr leichtem Gewicht. Marktpreise: Weizen 95 bis 103, Roggen 111. — 121.-psd. 45 — 54, Gerste 102. — 104.-psd. 41 — 42, Hafer 28 — 33, Erbsen 56, Winterraps 90 — 105, Sommerraps 80 — 90 Sgr. — Spiritus höher, Loco 19½ Thlr.

M. Berlin.

Die Erklärung des offiziösen Turiner Blattes „Oppinione“: „dass Piemont, für den Fall, dass Rom und Neapel ein gegenseitiges Schutzbündnis abgeschlossen hätten, vielleicht gezwungen sein würde, seine passive Politik aufzugeben, weil es nicht dulden könnte, dass die unter Lamoriciere stehenden (römischen) Truppen in Neapel intervenierten“, — hat hier denn doch selbst bei den fischblütigsten Diplomaten und Politikern (wenn es nicht gerade enragierte Garibaldisten sind) eine entschiedene Entrüstung erregt. Nach diesem neuen sardinischen Staatsrecht hätte jede freie Selbstbestimmung souverainer Regierungen auf diesem Gebiete aufgehört, wäre das Recht der gemeinsamen Vertheidigung, der Revolution oder den Annexionsgelüsten eroberungsfürchtiger Herrscher gegenüber, annulliert, dürfte nur der Friedensbrecher und Eroberer, der Vertheidiger aber durchaus nicht interveniren, gäbe es überhaupt der Revolution und Eroberung gegenüber kein Recht der Vertheidigung mehr. Das ist die Logik des Diebes, dem natürlich die Ergreifung von Vorsichtsmaßregeln auf Seiten der Bedrohten allen berechtigten Grund giebt, sich für beeinträchtigt zu halten. — Vor zwölf Jahren bezeichnete der bekannte damalige Abgeordnete Camphausen es als den Fluch der Zeit, dass das Unrecht jede Scheu verloren habe. Wie weit ist die Kultur seitdem fortgeschritten! Heute setzt sich, unterstützt von fränkischer Humanität, Civilisation und Freiheit (!), das Unrecht mit offener Freiheit auf die Stelle des Rechts, und wagt es sogar laut sein Verdammungsurtheil gegen dieses auszusprechen, offen den Kampf gegen dieses zu proklamiren! Und Europa, dem das Fundament des Rechts in der Politik von dem Napoleonismus mehr und mehr escamotirt worden oder auch

aus Furcht vor der Revolution mehr und mehr abhanden gekommen, es hat auch jetzt noch keinen Mut, das von Palmerstonscher Politik corrumpte England sogar keinen Willen, eines thatkräftigen Widerspruchs gegen solche Verhöhnung des einfachen wie des Völkerrechts! Wahrlich, wäre auch sonst kein Grund vorhanden, einen großen europäischen Krieg vorauszusehen: solche Verlehrungen aller Begriffe, aller Grundsätze des Staats- und Völkerrechts weisen auf die Unvermeidlichkeit eines Kampfes hin, aus welchem erst wieder gesunde Grundsätze, gesunde Zustände sich entwickeln können! — Gewiss ist auch, dass L. Napoleon, welcher so geschickt den vereinzelten, den enge limitirten Krieg für seine Interessen auszubeuten weiß, nichts mehr fürchtet, als einen allgemeinen Krieg, der seine Politik und wohl auch ihn selbst vernichten müsste.

Zeitungsnachrichten.

Preußen. Berlin. Der Aufenthalt Sr. K. H. des Prinz-Regenten in Ostende dürfte sich bis Anfang September ausdehnen.

Der Graf von Paris und der Herzog von Chartres, Söhne des einstmaligen Königs Louis Philippe, waren in Potsdam, statteten der königlichen Familie ihre Besuche ab und reisten nach eintägigem Aufenthalt wieder weiter.

Die „N.-Z.“ will erfahren haben, dass zwischen Dänemark und Schweden ein Vertrag zu Stande gekommen sei, durch welchen sich Schweden verpflichtet, für den Fall, dass Preußen oder der deutsche Bund die Ansprüche in Bezug auf Schleswig durch Zwangsmäßigkeiten gegen Dänemark geltend zu machen versuchen sollte, das Herzogthum Schleswig zunächst mit 10,000 Mann schwedischer Truppen zu besetzen. Der Vertrag soll in Paris unterhandelt worden sein. Nach der „N.-Z.“ hat Schweden eine Circularnote an die großen Mächte erlassen, in der es betreffs der Herzogthümer sich auf den dänischen Standpunkt stellte. England soll darauf nicht bepflichtend geantwortet und erklärt haben, die engl. Regierung könne die Beschwerden Deutschlands gegen Dänemark nicht für unbegründet erachten, da sämtliche deutsche Regierungen darin übereinstimmen. Schweden möge sich die engl. Auffassung aneignen. Die „N.-Z.“ dementirt das schwedisch-dänische Bündnis.

Die „Magdeburg.“ lässt sich nun von ihrem offiziösen Korrespondenten schreiben: „Preußen wird mit allem Nachdrucke darauf bestehen müssen, dass an Stelle Ostreichs nicht Frankreich in Italien das Terrain für sich gewinne. Kommt es zu einem Angriffe auf Venetien von italienischer Seite, so verharrt Preußen unbedenklich auch fernerhin in strenger Neutralität; anders jedoch dürften sich die Dinge gestalten, wenn das groß gewordene Sardinien den Kampf mit Ostreich nicht allein wagt, sondern die französische Hülfe abermals in Anspruch nimmt. Noch einmal würde dann Preußen wohl nicht ruhig zusehen können, denn es hätte alsdann die Pflicht, dem sich allmächtig dünkenden Bonapartismus mit aller Kraft zu begegnen.“ Die „N.-Z.“ bestätigt, dass Preußen in Turin nachdrücklich erklärt habe, die Intervention Frankreichs in Italien unter keinen Umständen zugeben zu wollen.

Die zärtliche Zuneigung, welche die französische Regierung für Deutschland und insbesondere für das Rheinland zu erkennen giebt, zeigt sich auch in der wachsenden Fürsorge, mit welcher sie durch die Presse zu wirken sucht. Flugschriften, welche die Vortrefflichkeit des französischen Regiments in den lockendsten Farben malen, werden zu Tausenden am Rheine ausgestreut. Dazu schreibt sich der dem Titel nach überall, jedoch sonst an sich selbst fast nirgends in

Deutschland bekannte „Straßburger Correspondent“ die Federn stumpf. Da man jedoch einseht, dass mit dieser „Marke“ kein besonderes Geschäft zu machen ist, so hat man in diesen Tagen eine ältere deutsche Zeitung gekauft, und „eben so zweifellos ist“ (schreibt der Berl. Correspondent der „K. H. Z.“), dass wir inmitten unserer Residenz Berlin gleichfalls ein bonapartistisches Organ besitzen. Die „Kölnerische Zeitung“ hat diesem Blatte, der „Deutschen Zeitung“ des wohl bekannten Herrn Eli Samter nämlich, schon vor einigen Wochen vorgehalten, dass sie eine jüngere Schwester des „Straßburger Correspondenten“ sei. Freilich that das entlarvte Blatt darüber sehr ungehalten, indessen kann über den wahren Charakter des Blattes wohl kein Zweifel mehr bestehen.“ Herr Eli Samter scheint aber noch weitere Collegen zu haben; nur dass diese mit mehr Geschick ihre Operationen und Endzwecke zu verbüllen und sogar durch gelegentliches Vorschieben auf den Bonapartismus darüber zu täuschen verstehen. Vergleichungen zwischen der Sprache gewisser Blätter von heute mit der vor einigen Jahren zeigen in dieser Beziehung so auffallende Wandelungen, dass man genötigt wird, an das Vorhandensein gewichtiger Motive zu denken.

Die Wirkungen der in Teplitz erfolgten Einigung Ostreichs und Preußens sind bereits sehr stark in der Haltung der französischen Presse zu spüren, die, aus den widerlichsten Vorwürfungen plötzlich umschlagend, heute an Preußen nur zu tadeln und zu mäkeln weiß.

Die Börse war mehrere Tage sehr gedrückt und Course meist weichend, am 13. aber wieder in etwas besserer Stimmung. Staatschuldsscheine 86; Preußen Rentenbriefe 94½.

Posen. Den polnischen Zeitungen zufolge werden gegenwärtig in der Provinz unter den Gutsbesitzern und Geistlichen Unterschriften zu einer Adresse an den Oberpräsidenten v. Bonin gesammelt, in welcher die Unterzeichner ihre Forderungen in Bezug des amtlichen Gebrauchs der polnischen Sprache formulirt haben. Es wird darin verlangt, dass sämtliche Behörden der Provinz im schriftlichen wie im mündlichen Verkehr mit der polnischen Bevölkerung, ohne Rücksicht darauf, ob ein Pole der deutschen Sprache mächtig ist oder nicht, sich nur der polnischen Sprache bedienen sollen. Gleichzeitig wird erklärt, dass die polnischen Bewohner in deutscher Sprache an sie gerichtete amtliche Schreiben nicht mehr annehmen und im schriftlichen wie im mündlichen Verkehr mit den Beamten sämtlicher Behörden sich der deutschen Sprache nicht mehr bedienen werden. Diese Adresse, die von mehreren Gutsbesitzern des Schrodaer Kreises angeregt worden ist, soll dem Herrn Oberpräsidenten durch eine Deputation überreicht werden. Aus Crim berichtet das „Bromberger Kreisbl.“: Polnische Gutsbesitzer hiesiger Gegend wollen auch nicht mehr einmal deutsch geschriebene Rechnungen annehmen, und somit sind die deutschen Handwerker, die in der Regel des polnischen Schreibens unkundig sind, genötigt, sich von Demand die Rechnung in polnischer Sprache anfertigen zu lassen, wenn sie den Betrag erhalten und die Kundshaft nicht versieren wollen.

Deutschland. Das „Dresdener Journal“ vom 11. d. erklärt in einem offiziösen Artikel, dass die Protokolle der Badener Fürstenkonferenz mit keiner Sylbe des Nationalvereins Erwähnung gethan haben.

Wien, Sonntag, 12. August. (Wolff's t. B.) Der Kaiser von Österreich ist in Begleitung von sechs Erzherzögen mit dem Könige von Bayern von dem glänzenden Feste bei der Eröffnung der Eisenbahn in Salzburg hier eingetroffen. Auch die Kaiserin von Österreich ist aus Possenhofen hier angelangt.

Östreich. Die „Amtszeitung“ vom 10. enthält den Vortrag des Finanzministers über die Finanzlage des Reiches, wonach dieselbe keineswegs so ungünstig erscheint, wie man bisher angenommen. Das geringe Defizit wird durch Ersparungen und außerordentliche Einnahmen mehr als gedeckt und wird daher weder eine Steuer-Erhöhung noch eine Anleihe notwendig werden. Eben so verhält es sich mit den nächsten Jahren. Es wäre sonach das Gleichgewicht zwischen reellen Einnahmen und Ausgaben als hergestellt zu betrachten. — Es wird versichert, daß Österreich ein, Sardinien sehr feindseliges Manifest vorbereite. In pariser wohlunterrichteten Kreisen hört man äußern, daß der Krieg in Mittelitalien ausgebrochen sein werde, ehe vier Wochen vergangen. — Das Reutersche Tel. B. meldet, daß das große Comité des Reichsrathes sei in einer Privatsitzung über ein Programm zur Organisation Österreichs übereingekommen, wonach für alle Provinzen eine Constitution nach dem Föderativ-System, welches die ungarischen Delegirten für Ungarn verlangten, gefordert werden soll.

Salzburg. 12. August. (Wolff's Teleg. Bür.) Bei der heute stattgefundenen Einweihung der Kaiserin-Elisabeth-Eisenbahn, welcher der Kaiser von Österreich und der König von Bayern beiwohnten, brachte der Kaiser einen Toast aus, in welchem er u. A. sagte: Die Gefühle der Einigkeit, womit wir Nachbarn uns begrüßen, widme ich auch allen deutschen Bundesgenossen. Ich kann mich nicht enthalten, meine Gedanken freudig auf jene Tage zurückzuziehen, wo ich die Hand des Prinzen Regenten von Preußen ergriff zur Bekräftigung einmütiger Gefühle, die wir uns entgegenbrachten. Der Toast schloß mit den Worten: Ein Hoch dem Könige von Bayern, ein Hoch Bayerns tapferem Volke, ein Hoch der Einigkeit der Fürsten und Völker Deutschlands. In dem Erwiderungsgruß sagte der König von Bayern unter Anderem: Begeisterung und Hoffnung begrüßten jüngst die freundliche Begegnung der Herrscher Österreichs und Preußens. Sie ist eine Bürgschaft für Deutschlands Einigkeit. In dieser liegt unsere Kraft, unsere Stärke. Ein Hoch dem Kaiser von Österreich, ein Hoch Österreichs treuen Kampfbewährten Söhnen, ein Hoch der Einigkeit der beiden deutschen Großstaaten.

Wien. Montag, 13. August, Abends. (Wolff's Tel. Bür.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Zara vom gestrigen Tage wurde Fürst Danilo, als er von Cattaro nach Perzago zurückfahren wollte, durch einen Montenegriner, Namens Kadif, mittelst eines Pistolen schusses schwer verwundet. Der Schuß wurde auf zwei Schritte Entfernung abgefeuert und ging durch den Unterleib. Ob die Verwundung tödlich war noch unentschieden. Der Thäter wurde festgenommen und der Fürst bei einem Chirurgen in Cattaro untergebracht. — Nach der montenegrinischen Grenze hin sind Patrouillen abgesendet worden.

Frankreich. 2. Napoleon lässt es sich angelegen sein, die Welt wegen der übertriebenen Vorstellungen, die man von der französischen Heeresmacht habe, aufzuklären. In offiziösen Broschüren und offiziellen Deckschriften wird in Zahlen der Nachweis geführt, daß Frankreich kaum die unentbehrlichsten Militärkräfte zu Lande und zur See bereit habe, daß dagegen England seine Streitmacht so zur See wie zu Lande ganz enorm erhöht habe, noch fortwährend erhöhe und deshalb zu Besorgnissen Anlaß gebe. (Zu welchem Zweck diese napoleonische Auflärung gerade jetzt?)

Paris. Montag, 13. August, Abends. (Wolff's Tel. Bür.) Die heutige „Patrie“ sagt in einem Correspondenz-Artikel aus Turin, daß zur Vermeidung erster Verwicklungen, welche aus einer Occupation Neapels durch Garibaldi entstanden, es sich darum handeln würde, ein sardinisches Corps unter Zustimmung des Königs von Neapel nach Neapel zu senden.

Großbritannien. Dass man hier der französischen Humanitäts-Expedition nach Syrien mit dem größten Misstrauen zusieht, sprechen alle Blätter aus; man fürchtet nicht nur, sondern ist davon überzeugt, daß sich an sie die orientalische Frage, d. h. die Auflösung der Türkei und mit ihr eine große Gefahr für Europa künden wird.

— Als am 9. bei Dover die dortigen freiwilligen Artilleristen in einer Schießübung begriffen waren, sprang eines der Geschützrohre. Die nach allen Richtungen hinsiegenden Metallstücke tödten

zwei Mann, darunter einen der Lieutenants, den Rechtsanwalt Thompson, einen der geachteten Bürger der Stadt, auf der Stelle, und verwundeten mehrere Andere. — Das Palmerston'sche Organ die „M.-Post“ vom 13. d. bemerkt: Wenn Garibaldi den König von Neapel entthrone, so könne weder der Papst, noch Österreich, noch Spanien interveniren. (Weil dies nämlich dem alten Wöhler Palmerston nicht paßt.) Es sei kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Friede Europa's unterbrochen werden könnte. (Warum rüstet denn England so ängstlich?) — „M.-Chronicle“ meldet, Garibaldi's Vorbereitungen, sich nach Neapel einzuschiffen, seien beendet.

Schweiz. Aus Chur wird amtlich gemeldet, daß daselbst am 4. d. 175 Mann piemontesische Ausreisler (25 Sardinier und 150 Lombarden) die schweizerische Grenze überschritten haben. Dieselben wollten zuerst zu den Österreichern übergehen, wurden von diesen aber lohaler Weise zurückgewiesen und wendeten sich darauf nach der Schweiz. (Das ist schon ein hübsches Zeichen von der Anhänglichkeit der Lombarden an das neue sardinische Regiment; es wird aber besser kommen.)

Italien. Rom. Die Nachricht, daß der Papst beabsichtige, sich im schlimmsten Falle nach Bayern zurückzuziehen, ist durchaus falsch; er hat erklärt, daß er die Stadt nie verlassen, und, im Falle man ihn aus dem Vatican vertreiben wolle, er sich flüchten werde an das Grab der Apostel zu St. Peter.

Sardinien. Die Regierung macht fortwährend neue großartige Anleihen auf eigene und auf Rechnung der annexirten Herzogthümer. So soll Florenz eben wieder für 42 Millionen Piastres Obligationen, angeblich zum Bau einer Eisenbahn, ausgeben. Überall, sogar in Turin selbst, giebt es fortwährend Arbeiter-Krawalle. Die Expeditionen nach Sizilien folgen sich rasch und in großem Maßstabe; am 7., 8. und 9. gingen Expeditionen, von denen jede über 6000 Mann an Bord hatte, ab und andere folgen fortwährend. Große und zahlreiche Desertionen im Heere finden statt; die Regierung ist in großer Verlegenheit und Besorgniß vor dem Mazzinismus.

Neapel. Die aus Neapel kommenden Nachrichten lauten bis dahin ziemlich unklar. Direkte Nachrichten vom 8. wußten noch nichts Zuverlässiges von der Landung der Garibaldianer. Aus Genua vom 10. wurde telegraphirt: Aus Neapel eingetroffene Briefe vom 7. d. melden,

daß fortwährend fremde Soldaten eintreffen und daß dieselben bald die Zahl von 10,000 erreicht haben werden. Mehrere Anhänger Garibaldi's sind in Calabrien gelandet, um in dem dortigen Gebirge den Aufstand zu organisieren. Die Gefangenen bringen ihre Familien auf die Kriegsschiffe. — Die „Cor. Bullier“ entwirft ein düsteres Bild von Neapel. Am 1. August ließ der Bewegungs-Ausschuß dem Dictator melden, der Augenblick der Entscheidung sei da. Am 3. Aug. wurde hierauf durch Mauer-Anschläge in Neapel verkündet, „das Erscheinen des großen Garibaldi stehe bevor; das Volk solle zu den Waffen greifen.“ Die Polizei riß — ausnahmsweise — diese Mauer-Anschläge ab. Man wußte, daß die „Popolani“ große Haufen Steine zur Anlegung von Barricaden bereit gemacht hatten. Am 3. riefen Popolani vor einer Esse hinter Chiaia: „Eviva Garibaldi!“ Die Schildwache schoss in die Luft; als die Schreier nicht wichen, ward scharf geschossen und ein Mann verwundet, zwei andere wurden verhaftet. Aber auf höheren Befehl wurden die Männer aus dem Volke sofort wieder freigelassen, dagegen der Soldat, welcher zuerst geschossen, in's Fort geschickt. In der Akademie der Künste mußte ein Aufstand der Zöglinge von der Nationalgarde unterdrückt werden. In den Häusern auf dem Albergo dei Poveri verweigerten die Miethäuser die Zahlung der Miete, und die Verwaltungs-Bestände haben, statt sie zur Zahlung anzuhalten, bis auf einen Beamten ihre Entlassung genommen. Die „Freiwilligen von 48“, welche allerlei Unfug in der Stadt treiben, haben vom Minister Romano jeder 10 Piaster geschenkt erhalten; sie waren aber mit solchen Kleinigkeiten nicht zufrieden, sie durch Nationalgarde heimzischen zu lassen. Diese Blätter geben einigermaßen ein Bild von den anarchischen Zuständen. Sie erklären auch die folgende Tel. Depesche aus Paris vom 12. d.: „Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 7. d. M. war Garibaldi daselbst eingetroffen, um mit den Notabilitäten zu konferiren. Derselbe ist vergangenen Sonntag wieder abgereist und wird den Ruf des Parlamentes abwarten. Bei den

heutigen Wahlen haben 19 Kandidaten, welche für die Annexion sind, den Vorzug erhalten. Der Graf Aquila und viele Marine-Offiziere weigern sich gegen Garibaldi zu kämpfen.“ — Am 10. August sollten die Wahlen zum Parlament, nach dem Wahlgesetz von 1848, beginnen.

Paris. Montag, 13. August, Morgens. (Wolff's Tel. Bür.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 11. d. Abends haben Garibaldianer am vergangenen Donnerstag den Versuch gemacht, in der Nähe von Reggio zu landen, sind aber von den Königlichen Truppen zurückgeschlagen worden. Nur 200 Mann haben sich ausgeschifft und wurden im das Innere verfolgt. Die Bevölkerung des ganzen Königreiches verhält sich durchaus ruhig.

Paris. Montag, 13. August. (Wolff's Tel. Bür.) Nachrichten aus Neapel vom 11. d. melden gerüchtweise, daß 1500 Garibaldianer in Calabrien gelandet seien.

Türkei. Unter den in der Umgegend Konstantinopels wohnenden Europäern herrscht große Furcht. Ein Complott gegen das Leben des Großveziers wurde entdeckt. In Belgrad gab es am 6. d. eine blutige Rauerei zwischen Türken und Christen. Die Nachrichten aus Konstantinopel über Marseille sprechen alle von der in der Türkei herrschenden großen Aufregung. Auch in Arabien wird eine ungeheure Agitation bemerkt. Die Nachrichten aus Syrien lauten immer düsterer. Die Gefahr für die christliche Bevölkerung von Damaskus ist noch nicht geringer geworden als beim Ausbruch. Die, welche dem Gemezel entronnen sind, sterben massenweise den Hungertod. Die Frauen und Kinder werden zu 15 bis 30 Piaster (24 bis 48 Preuß. Silbgr.) das Stück in die Harem und an die herumziehenden Kurden verkauft z. Tuad Pascha, von dem Russell im Parlament behauptete, er habe 400 Theilnehmer verhaftet und trete sehr energisch auf, kann so wenig auf seine Offiziere und Soldaten zählen, daß er sich an die Schiffskommandanten um Unterstützung wenden müsste.

Rußland. In Nikolajeff und an der Mündung des Bug soll zum Schutz der Christen im Falle eines türkischen Aufstandes in Bulgarien eine beträchtliche Anzahl russischer Truppen zusammengezogen sein.

Handelsnachrichten.

(Wolff's Tel. Bür.)

Hamburg. 13. August. Börse Anfangs fester, schloß matt. Weizen loco hohe Forderungen hemmten das Geschäft, ab Auswärts fest auf letzte Preise gehalten. Roggen loco fest, ab Königsberg zu leichten Preisen zu kaufen.

Frankfurt. 13. Aug. Börse beruhigt; feste Haltung bei lebhaftem Umlauf.

Wien. 13. Aug. Börse günstigere Stimmung, 52 Metalliques 69.

London. 13. Aug. Getreidemarkt. Weizen zu höchsten Montagspreisen verkauft. In Gerste lebhaftes Geschäft. Bohnen und Erbsen etwas theurer. Hafer gestagt, einen halben Schilling höher.

Amsterdam. 13. Aug. Weizen unverändert, Roggen auf Termine 2 fl. niedriger, sonst unverändert. Raps Septbr. 74. Rüböl Novbr. 48 fl.

Werschiedenes.

— Aus Berlin schreibt man: Die Nachrichten über die Ernte lauten im Allgemeinen noch sehr günstig. Wenn auch die anhaltenden Regengüsse auf manchen Feldern großen Schaden anrichteten, so ist doch der Ausfall der Ernte größtentheils so bedeutend, daß jener dabei nicht in Betracht kommen kann. Theuerung der Lebensmittel ist dieses Jahr nicht zu fürchten.

— Die Stettiner „Ostsee-Zeitung“ entwirft von der diesjährigen Ernte in Pommern ein im Allgemeinen sehr befriedigendes Bild. Lebhaupt aber lauten auch aus dieser Provinz, namentlich u. a. aus der Graudenzer Gegend, die Nachrichten über die diesjährige Ernte, so weit sie bisher bekannt geworden, ganz unerwartet günstig.

— Trotz des noch immer anhaltenden häufigen Regenwetters verkündigen die Wetterpropheten baldige Aenderung und Weissagen mit einer an Gewissheit grenzenden Wahrscheinlichkeit einen schönen Herbst. Es sollen sehr gewichtige Anzeichen für diese Annahme sprechen, als da sind: das Quacken der Frösche in der Nacht, ganz wie im Frühjahr, das nochmalige Brüten der Schwalben, das Rufen des Kukus und andere ähnliche Indizien mehr.

— Aus Lauenburg in Pommern wird der „Bomm. Ztg.“ geschrieben: In dem eine Meile von hier liegenden Dorfe Klein-Bozepohl erkrankte vor 14 Tagen die Kühe auf eine sehr bedenkliche Weise, daß die Ziehung des Kreishierarzes nöthig wurde. Letzterer erklärte die erkrankten Kühe von der Tollwut befallen und ordnete deren sofortige Eßtötung an; in Folge dessen sind bis jetzt 8 Kühe abgethan. Die angestellten Ermittelungen haben nun ergeben, daß der Hirtenhund vor einiger Zeit durch einen tollen Hund gebissen worden, dieser Umstand von dem Hirten indes verschwiegen

und der Hund nach wie vor zum Treiben der Heerde benutzt worden ist, bis er unter allen Anzeichen der Erkrankung, gestorben. Durch diese unverantwortliche Gewissenlosigkeit des Hirten ist es geschehen, daß der Hund vielleicht sämmtliche Kühe der Heerde gebissen hat, über das Dorf somit ein Unglück hereingebrochen ist, dessen ganze Größe noch gar nicht abzusehen, da es doch leicht möglich, daß der Genuss der Milch von den erkrankten Kühen auf die Gesundheit der Menschen von nachtheiligem Einfluß gewesen sein kann.

— In Köln beginnt am 19. August ein Schützenfest, welches so großartig, wenigstens langdauernd, am Rhein noch niemals abgehalten ist; dasselbe soll nämlich volle zwei Wochen dauern. Ausgeschossen soll, neben einer Masse von wertvollen Gegenständen, auch ein Landhaus oder, wie es genannt wird, ein Schloßchen werden, welches 40,000 Thlr. wert sein soll.

— Am 8. d. Mts. hat sich in Wien der entsetzliche Unglücksfall ereignet, daß eine Dame auf offener Straße verbrannte. Die „Pr. 3.“ erzählt den Hergang wie folgt: Auf dem Platz vor dem ehemaligen, jetzt abgebrochenen Kärnthnerthor steht eine kleine hölzerne Bude, in welcher Tabak und Cigarras verkauft werden; am Fenster derselben befindet sich für die Käufer eine Lampe nebst Fidibus-Becher. Eben hatte sichemand die Cigarras angezündet und den noch brennenden Fidibus an die Erde geworfen, da schritt ein etwa siebenzehnjähriges, sehr elegant gekleidetes Mädchen über den Letzteren hinweg. Die leichten Stoffe fingen sogleich Feuer, und in wenigen Minuten stand die ganze Gestalt in so hell auflodern Flammen, daß jeder Versuch, sich ihr zu nähern, vergeblich blieb. Die Unglückliche machte, als sie die Flammen bemerkte, einen Versuch, in das kleine Tabakshäuschen zu eilen; die Thüre war aber zufällig von innen geschlossen, und nun lief sie auf den offenen Platz vor der Brücke, fortwährend schreinend, im Kreise herum, bis sie endlich zu Boden stürzte. Als man sich bemühte, die noch brennenden und glimmenden Kleider auszudrücken, fielen diese ganz verkehrt von allen Seiten ab, und der Körper zeigte sich von großen, schwarzen Brandwunden bedeckt. Man brachte das arme Mädchen sogleich nach dem Krankenhaus; dort aber soll sie nach einigen qualvollen Stunden den Geist aufgegeben haben. Wird man denn noch immer nicht dazu schreiten, alle Damenkleiderstoffe mit der neu erfundnen Flüssigkeit zu bestreichen, die sie unverbrennbar macht?

— In Paris ist eine Flugschrift erschienen: Syrien und das russische Bündniß. Der Verfasser, angeblich ein höherer Marine-Offizier, sagt unter Anderem: „Der Augenblick ist gekommen, wo unsere Politik offen hervogetreten muß. In Syrien muß Frankreich die Rhein-Gränze erobern mittelst der russischen Allianz, welcher man Konstantinopel opfert.“

Aus der Provinz.

Danzig. (D.) Der diesjährige Dominiks-Markt ist ungeachtet des eben nicht günstigen Wetters für die Verkäufer recht günstig ausgefallen. — Gegen die Demonstration des Herrn Landrath v. Brauchitsch, daß der von der Gemeinde Löbtau gewählte jüdische Grundstückbesitzer Levy unmöglich das Amt antreten könne, da derselbe in diesem Amt gleichzeitig Vorsteher der evangelischen Ortschule sei, hat der Herr Minister des Innern, Graf Schwerin, verfügt, daß die jüdische Religion kein Hindernis sei, das Schulz-Amt zu verwalten, daß man indes zum Schulvorsteher einen evangelischen Dorf-Schöpfer wählen müsse. — Die Ufer-Arbeiten bei Bohnsack sollen demnächst mit aller Kraft in Angriff genommen werden. — Das Fiasco, welches in Königsberg eine sog. Nachfeier des diesjährigen Sängertests gemacht hat, scheint auf einige hiesige Sänger einen unverdächtlichen Reiz zur Nachahmung auszuüben. Auch hier soll eine Nachfeier des Königsberger Sängertests stattfinden. Mit den Festen und Feiern selbst hat man schon nicht mehr genug; es muß auch noch vor, nach- extragiert werden.

Pr. Holland. Vom 15. d. Mts. ab soll, unter Aufhebung der zwischen Güldenboden und Osterode kursierenden Posten, verschwimmen zwischen Güldenboden und Pr. Holland eine sechsmal tägliche und zwischen unserer Stadt und Osterode eine dreimal tägliche Postverbindung eingerichtet werden. — Am letzten Dienstag wurde unsere Gegend von einem Unwetter mit überaus heftigem Regenfall überzogen, wodurch auf den Feldern, mehrfach auch an Gebäuden, mannigfacher Schaden angerichtet wurde.

Straßburg. (K. S. 3.) Wer Gelegenheit hat, das gegenwärtige Treiben der polnischen Bevölkerung in den preußisch- und österreichisch-polnischen Provinzen, und die Erscheinungen der dortigen Presse einer näheren Prüfung zu unterwerfen, wird sich der Befürchtung nicht erwehren können, daß die von Seiten der Behörden den dortigen Agitationen — und solche sind wohl nicht mehr hinwegzuleugnen — in wohlwollender Absicht gewährte Connivenz sich in Kurzem schwer rächen werde. Polnische Tageblätter, welche früher nur literarischen Besprechungen gewidmet waren, wie der Lemberger Dziennik literacki, bringen jetzt, bald unter dem Deckmantel historischer Reminiscenzen, bald unter dem Scheine harmloser Kritiken, Artikel von so revolutionärem Charakter, daß es Wunder nehmen muß, wie solche Zeitdriften nach wie vor ungehindert in die Welt gehen dürfen. Auffallend ist auch die Sprache des Culmer Nadwislanin, eines exklusiven polnischen Organes, welches ganz vergessen zu haben scheint, daß Culm vorläufig noch zu Preußen gehört, und die polnische Republika bis dato im Grabe ruht. Neben die im Großherzogthum Posen herrschende Gährung hat uns die letzte Kammersaison genügenden Aufschluß gegeben. Auch der Straßburger Kreis weiß Manches zu erzählen.

Königsberg. (K. Bl.) Der neuernannte Generalsuperintendent Herr Dr. Möll wird in diesen Tagen hier eintreffen. Derselbe hat bereits bestimmt, am nächsten Sonntag in der Königl. Schloßkirche seine Antritts- predigt halten zu wollen. — Das schnelle Fahren in

den Straßen der Stadt hat wieder einmal ein Opfer verlangt. Zwei junge Leute, die am Sonntage Nachmittags die Straßen durchjagten, haben in der vorderen Vorstadt einen Artilleristen überfahren, wobei der Huf des Pferdes den Hirnschädel so unglücklich traf, daß der Verletzte unter den Händen des schnell herbeigerufenen Arztes seinen Geist aufgab. — Während der todgeborene Königsberger Schillerverein zur Zeit ganz begraben liegt, ist von der Stadt Königsberg aus zur National-Lotterie der Schülerslüssing in Dresden ein einziges Geschenk gesendet worden! — Die Gründausichten sind durchaus nicht trübe, wie sie Viele gesellschaflich zu machen sich bemühen. In unserer Gegend ist fast überall der Roggen in reicher Masse gut eingefahren, und der Weizen, so wie theilweise Hafer, Gerste und Wizen auf allen Feldern gehauen. Ersterer von Vielen größtentheils ebenfalls schon gut eingebroacht worden. Wenn das Kartoffelkraut auch auf einigen Feldern weiß und schwarz dasteht, so bedingen diese Umstände nicht die Krankheit der Frucht; diese hat man bis jetzt größtentheils gefund angetroffen. Daß die starken und älteren Regengüsse die Gründte sehr aufgehalten, ist am Meisten zu beklagen, und trotzdem haben wir die Aussicht auf eine sehr frühe Beendigung derselben.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 10. August 1860: 1) Der Magistrat wird wiederholt ersucht, dem Beschuß vom 6. Juli beizutreten, wonach in Zukunft die Bildung der Wählerklassen zur Stadtverordnetenwahl nach Maßgabe der direkten Abgaben bewirkt werden soll. 2) Der Röhrenmeister Hildebrandt soll ersucht werden, sein Project wegen Vermehrung des Wasserzuflusses mitzutheilen, wogegen ihm eine Remunerierung von 150 Thlr. zugesichert wird, wenn dieses Project weder die Senfung des Sammelbrunnens im Weingarterfelde, noch die Benutzung der ihm früher bezeichneten Quellen betrifft. 3) Der Vorstand des St. Elisabeth-Hospitals wird ermächtigt, die ihm nötig scheinenden Unterstützungen innerhalb der etatsmäßigen Summe bis 1861 fernherin ohne vorherige Genehmigung der Armen-Direction zu verteilen. 4) Die Herren Martens und Schulz werden zu Deputirten bei der in Dirschau stattfindenden sechshundertjährigen Jubiläumsfeier der Stadt Dirschau ernannt. 5) Zu Mitgliedern der Einschätzungs-Kommission werden für die Jahre 1860, 1861, 1862 die Herren Jacob Wiebe, Preßler, C. Dößner und A. Tieszen erwählt. 6) Zu Schiedsmännern für den 2., 4., 6., 7. und 9. Bezirk werden zum Theil neu erwählt: die Herren Lazarowicz, R. Walter, D. G. Dößner, Kosowski und Stobbe. 7) Zu Stelle des aus der Kämmererei-Deputation ausscheidenden Herrn Hauptmanns a. D. Schwerdfeger wird Herr Beesack erwählt. 8) Die Sparkasse hat pro Juli einen Bestand von 449,668 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf. 9) Herr Simpson wird zum 1. Vorsteher des Kranken-Stifts, Herr Fr. Bernick zum 2. Vorsteher und zugleich zum Mitgliede der Armen-Direction, Herr Räuber zum 3. Vorsteher erwählt. 10) Die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Einrichtung dreier Gepäckträger-Institute erkennt die Verammlung an.

Elbing. Das Unwetter, welches am vorletzten Dienstag die hiesige Gegend überzog, hat nach der Höhe zu bedeutende Verheerungen angerichtet. Der wolkenbruchartig niederstürmende Regen schwemmte an vielen Stellen von den Hafer-, Lein-, und Kartoffelfeldern die noch aufstehenden Früchte und Pflanzen fort, der Sturm warf Bäume nieder und beschädigte vielfach Gebäude &c. In manchen Ortschaften ist die Verwüstung arg und die Verluste sehr ansehnlich.

— Den 18. d. Mts. rückt die 2. Fuß-Abtheilung der Ostpreuß. Artillerie-Brigade No. 1. von den Schießübungen von Königsberg nach Danzig zurückkehrend, hier ein, und hält den 19. Ruhetag.

— Den 26. und 27. d. M. hält die 2. reitende Batterie der Ostpr. Artillerie-Brigade No. 1. aus Königsberg, Behufl. Brigade-Exercitier in den Kantonments bei Elbing, in Elbing Marschquartier. — Den 28. d. M. bezieht das 1. Leibhusaren-Regiment Kantonmentsquartiere bei Elbing.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.

Freitag Abend 7½ Uhr Predigt. Herr Pastor Ebert aus Köln am Rhein.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittags 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Löchterchen beeindruckt sich ergeben zu anzeigen.

Elbing, den 14. August 1860.

Herrmann Krüger.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief plötzlich meine geliebte Frau Wilhelmine geb. Fries im 34. Lebensjahr an Lungenkrämpfen.

C. Krebs.

Neuendorf, den 13. August 1860.

Heute Nachmittag 4 Uhr:

Concert

im Garten der

Ressource „Humanitas.“

Das Comité.

Donnerstag den 16. h., bei ungünstiger Witterung Freitag den 17. h.

Concert der Liedertafel.

Anfang präzise 4 Uhr.

Der Vorstand der Liedertafel.

(Inserat)

Dem ausgesprochenen Wunsche der Kaufleute J. Riesen und Phillips, um Veröffentlichung des Erkenntnisses gegen mich auf die von ihnen anhängig gemachte Denunciation, entgegen zu kommen, seze ich das Publikum in Rennais, daß ich, laut dem, durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 31. Juli c. bestätigten Kriegsgerichtlichen Erkenntnis, von der Anschuldigung, dieselben durch meine Erklärung in No. 25. der „Elbinger Anzeigen“ öffentlich beleidigt zu haben, gänzlich freigesprochen bin, indem das Kriegsgericht den von mir aufgestellten Ansichten, was einem alten Militär zur Ehre und nicht zur Ehre gereicht, vollständig bepflichtet.

v. Baczo, Major a. Dienst.

Amtliche Verfügung.

Skannierung.

Es ist wieder vorgekommen, daß gepflanzte Bäume auf der Straße nach Vogelsang vor Wittenfelde umgebrochen und gestohlen worden sind. Es wird deshalb mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 7. Juli 1857 wiederholt ersucht, die Thäter hier zur Anzeige zu bringen, mit dem Bemerk, daß der Vereins-Vorstand Demjenigen eine Belohnung von 5 Thlr. zugesichert hat, der einen Thäter diesfalls, oder wegen Zeirführung anderer von dem Verein in Vogelsang angebrachter Gegenstände vermaßen hier anzeigt, daß er überführt und bestraft werden kann.

Elbing, den 14. August 1860.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß ich heute mein Amt als Rechts-Anwalt für den ganzen Bezirk des Königl. Kreisgerichts zu Braunsberg, welcher auch die Bezirke der hiesigen Königl. Kreisgerichts-Deputation, sowie der Königl. Kreis-Gerichts-Commissionen zu Zinten, Wormditt und Mehlsack umfaßt und als Notar im Depart. des Königl. Ostr. Tribunal's angetreten habe. Mein Geschäft-Lokal befindet sich im Hause der Frau Santäts-Räthn Löwitz — parterre. Die in Braunsberg und Zinten anstehenden Termine werde ich, ohne Anspruch auf Reisekosten, persönlich wahrnehmen und dort allwöchentlich an bestimmten Tagen anutreffen sein.

Heiligenbeil, am 1. August 1860.

Der Königl. Rechts-Anwalt und Notar.

Rudolph Engelmann.

Bestellungen auf beste doppelt gesiebte Rüffohlen nehmen wir entgegen.

Reimer & Schmidt.

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren empfehle ich in abgelagerter Waare bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfeil.

Neue Holländische und neue Matjes-Heeringe in schöner Qualität empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aecht franz. Wein-Essig empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Brückstraße No. 21. ist ein Laden-Lokal nebst Wohngelegenheit sofort zu vermieten.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei S. Harnack, Schmiedemeister, Angerstr. 23.

Leere Rheinwein-Flaschen werden gekauft bei

Louis Schmelzer,

Stadt Berlin.

billigen Morgen-Hauben und Corsetts

Die erwarteten sind eingetroffen und empfehle ich solche in großer Auswahl.

Joh. Frankenstein.

Eine Parthie Barege double verkaufe zu 3, 3½ und 4 Sgr.

Albert Büttner.

Sehr schöne helle Kleiderstoffe
in dicht und klar empfing und empfehle dieselben zu au-
ßerordentlich billigen Preisen.

Albert Büttner.

Eine bedeutende Auswahl Kleider-
Rüsch en haben so eben erhalten und em-
pfehlen zu den billigsten Preisen

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Mein Lager von Reise-Effekten, als: Koffer in
verschiedenen Größen, Reise-Taschen, Hutschachteln für
Herren und Damen &c. ist vollständig assortirt und em-
pfehle solches zur geneigten Beachtung.

R. Lemke.

Die Niederlage von sämtlichen Bürsten und
Besen, aus der Fabrik der Königl. Hof-Lieferanten
Herren H. M. Engeler & Sohn in Berlin, ist durch
neue Sendungen wieder vervollständigt.

R. Lemke.

Decimal-Waagen,
Stettiner Portl.-Cement,
Belg. Wagenseit und
Glätte für Töpfer
billigst bei

G. Dehring.

[[Drahtnagel
mit vierzähligem Kopf hat wieder in allen
Größen vorrätig und empfiehlt billigst
G. Dehring.

Dieser Tage erwartet eine Ladung
doppelt gesiebte Rüffohlen,
die gleich aus dem Kahne billigst verkauft
werden.

Julius Lickfett.

Donnerstag den 16. d. Mts. sol-
len im Saale des „goldenen Löwen“ eine
Parthie Manufaktur- u. Kurzwaaren,
bestehend in Kattun, Hosenzeugen, Knöpfen,
Zwirn, Seide &c., um ganz zu räumen,
meistbietend gegen gleich baare Zahlung ver-
auktionirt werden.

Ein offener Korbwagen ein- und zwei-
spännig, so wie ein Halbwagen mit Vorder-
verdeck, C-Federn, stehen billig zu verkaufen
bei **W. Schulz**,
alter Markt No. 45.

Ein Instrument, Tafel-Format, ist billig
zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. B.

Beste holländische
Dachpfannen,
Firstpfannen und
Brackpfannen

mit kleinen Fehlern, je-
doch zur Bedachung von
Schuppen und Ställen
noch anwendbar, so wie
Bruchpfannen

für Töpfer offerirt billigst

D. Wieler.

Einhörige Kleider-Spitze stehen zum
Verkauf **Junkerstraße No. 16.**

Neustädtische Wallstraße No. 2. ist Obst
zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltener Mahagoni-
Flügel ist billig zu verkaufen
Fischerstraße No. 47.

Ein starkes Arbeitspferd steht Sonnen-
straße 17. zu verkaufen.

Eine Wohnung ist von Michaeli ab zu
vermieten Vorstädtische Grünstraße No. 25.

Det.

Eine möblierte Stube ist zu vermieten
Innern Mühlendamm No. 34.

Eine Boderstube nebst Kabinet, parterre,
gegenwärtig zum Comtoir benutzt, ist zu ver-
mieten **Spleringsstraße No. 7.**

2 freundliche Boderstuben nebst Küche,
Bodenraum &c. sind zu vermieten
Wasserstraße No. 57. 58.

In dem Hause äußern Sct. Georgendamm
No. 13. sind vier Stuben nebst allen Be-
quemlichkeiten, Remise und Stallung und
freien Eintritt in den Garten vom 1. Oktober
d. J. zu vermieten.

Trockene Kellerräume zu Obst &c.
kurze Hinterstraße No. 9.

3 Morgen Grummum zum Hauen oder
Weiden sind zu vermieten Grubenhagen 27.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern,
vom Lande oder aus einer kleinen Stadt,
wird in einer Manufaktur-Handlung als Lehr-
ling sobald als möglich verlangt. Nähere
Auskunft ertheilt

P. Claassen in Elbing,
Heilige Geiststraße No. 43.

Verschiedene Capitalien auf Hypo-
thek auf ländliche Besitzungen und Gelder auf
Wechsel hat zu begeben

P. Claassen.

Große und kleine ländliche Be-
sitzungen, städtische und vorstädtische Gast- und
Nahrungshäuser, Mühlen-Grundstücke und
Hakenbuden werden zum Verkaufe nachge-
wiesen von

P. Claassen,
in Elbing.

Da ich eine Quantität Engl. Schie-
fer vorrätig habe und um dieselbe wo-
möglich noch dieses Jahr zu verarbeiten,
mache ich den hochgeehrten Herren Guts-
besitzern und Bauunternehmern die ergebnste
Anzeige; auch übernehme ich eine 3jährige
Garantie.

August Eichert,

Schiferdecker-Meister.
Pr. Holland, im August 1860.

Regen-Röcke wie jede Art Gummi-
schuhe werden schnell und dauerhaft reparirt
Schiffsholm No. 6. **Fr. Seiffert.**

Zwei Pensionaire finden freundliche Auf-
nahme **gr. Hommelstraße No. 10.**
2 Treppen hoch.

Ein junger Mann, der sich dem Buch-
handel widmen will und die nötigen Schul-
kenntnisse besitzt, findet eine Stelle als Lehr-
ling bei **Neumann-Hartmann.**

Für ein Getreide-Geschäft wird ein Lehr-
ling mit den nötigen Schulkenntnissen, wo-
möglich vom Lande, gesucht.

Gustav Schmidt.

In einer kleinen Wirthschaft in der Stadt
wird eine Wirthin gesucht durch
Nemowiski, Gesindeverm. **Burgstr. 4.**

Die nächtliche Reinigung wird durch mich
mit zwei Wagen besorgt. **Augler,**
nächtl. Reinigungspächter der städt. Behörde,
Sonnenstraße 17.

Seit letzten Freitag Morgens 7½ Uhr
ist meine Tochter Maria, 12 Jahre alt,
verschwunden. Man soll sie an demselben
Tage auf der Königsberger Chaussee gesehen
haben. Jeder, der etwas über dieses Mädchen
weiss, wird gebeten, mir Nachricht darüber zu
geben. **Berliner Maurergeselle, Neugutstr. 7.**

Montag den 13. d. Mts. habe ich aus
meinem Hause 14 schwärzhunte Enten ge-
pfändet. Der Eigentümer kann sie gegen
Erstattung der Kosten sogleich abholen.

Witwe Bastian, in Kraffohlsdorf.

Donnerstag den 16. d. werden ge-
bratene Enten verlegt. **Schimohr.**

Waldschlößchen.

Donnerstag den 16. August c.;
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernic in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernic in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 66. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 15. August 1860.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



Am 15. d. Mts. wird auf der Bahnstrecke Stallupönen — Eydtkuhnen ein beschränkter Betrieb eröffnet werden. Außerdem werden von diesem Tage ab einige Abänderungen unseres gegenwärtigen Fahrplans eingeführt. — Letzterer kommt mit diesem Zeitpunkte daher außer Anwendung und tritt dafür folgender neuer Fahrplan in Kraft:

A. Haupt-Cours.

Richtung Frankfurt — Eydtkuhnen.												Richtung Eydtkuhnen — Frankfurt.												
Stationen	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	IX.	X.	XI.	XII.	Stationen	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	X.	XII.		
	Schnell- zug.	Perso- nenzug.	Güter- zug mit Perso- nen-Be- förder- ung.	Perso- nen-Be- förder- ung.	Güter- zug mit Perso- nen-Be- förder- ung.	Perso- nen-Be- förder- ung.	Schnell- zug.	Perso- nenzug.	Güter- zug mit Perso- nen-Be- förder- ung.	Perso- nen-Be- förder- ung.	Güter- zug mit Perso- nen-Be- förder- ung.	Local- Güter- zug mit Perso- nen-Be- förder- ung.												
Berlin	Abfahrt	10	45	Morg.	8	45						Eydtkuhnen	Abfahrt	10	17	Abends	7	33						
Frankfurt	do.	12	52	11	11	3	Nachm.	40				Stallupönen	do.	10	41	Mittags	8	3	12	14				
Landsberg	Abfahrt	2	41	1	22	8	12					Gumbinnen	do.	11	18	Morg.	8	51	1	55	4	30		
Kreuz	Ankunft	4	—	2	57	11	27					Königsberg	Ankunft	1	59	Abends	12	27	9	8	7	53		
Bromberg	Abfahrt	4	10	3	27	4	Morg.	37				Dirschau	Abfahrt	2	29	Mittags	12	57	11	20	8	8		
"	do.	7	29	7	21	1	58						Ankunft	6	18	Morg.	6	1	10	34	12	51		
Dirschau	Ankunft	10	14	10	39	9	9						Abfahrt	6	28	Abends	6	21	6	49				
Königsberg	Abfahrt	10	24	10	54	6	Morg.	27	4	39		Bromberg	do.	9	22	Morg.	10	31	3	9				
"	Ankunft	2	26	4	17	5	Nachm.	40	9	35		Kreuz	Ankunft	12	10	Nachm.	2	30	11	14				
"	Abfahrt	2	56	4	47	6	Morg.	3	9	50			Abfahrt	12	20	Morg.	3	—	4	51				
Gumbinnen	do.	5	55	8	31	2	Nachm.	15	1	39		Landsberg	do.	1	37	Nachm.	4	48	8	50				
Stallupönen	do.	6	44	9	26	3	Nachm.	38				Frankfurt	Ankunft	3	18	Nachm.	7	7	1	48				
Eydtkuhnen	Ankunft	7	—	9	47		Abfahrt					Berlin	do.	5	15	Morg.	9	20						

B. Neben-Cours.

Richtung Dirschau — Danzig.												Richtung Danzig — Dirschau.											
Stationen.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XII.	Stationen.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	X.	XII.	
	Perso- nenzug.	Perso- nenzug.	Güter- zug mit Perso- nen-Be- förder- ung.	Perso- nenzug.	Güter- zug mit Perso- nen-Be- förder- ung.	Perso- nenzug.	Perso- nenzug.	Perso- nenzug.	Perso- nenzug.	Perso- nenzug.	Perso- nenzug.	Danzig	Abfahrt	5	25	Morg.	8	26	9	14	Borm.	Nachm.	
Dirschau	Abfahrt	10	30	10	59	6	Morg.	34	6	33	1	1	Danzig	Abfahrt	5	25	5	8	26	9	14	3	4
Danzig	Ankunft	11	15	11	58	8	16	7	18	2	22	Dirschau	Ankunft	6	12	6	10	12	10	1	4	29	

Auf der Strecke Stallupönen — Eydtkuhnen sind die Schnell- und Personenzüge und zwar in beiden Richtungen gemischte Züge, welche Personen in allen vier Wagenklassen befördern. — Die am 14. d. Mts. beziehungsweise Abends 10 Uhr 45 Minuten und Morgens 8 Uhr 45 Minuten von Berlin abgehenden Schnell- und Personenzüge werden von Königsberg ab bereits nach dem neuen Fahrplan weiter geführt.

Im Allgemeinen beschränken sich die in dem bisherigen Gange der Züge auf der alten Strecke eintretenden Veränderungen auf einzelne Abänderungen der Ankunfts- und Abgangszeiten bei den Zügen III., IV., V., VI., IX. und X. des Haupt-Courses und bei den Zügen I., II., VII. und VIII. des Neben-Courses. Bei den Schnellzügen I. und II. tritt nur insofern eine Veränderung ein, als dieselben Zukunft auf der Station Löwenhagen halten werden.

Es Uebrige ist aus den auf allen Stationen häufig zu habenden neuen Fahrplänen zu ersehen.

Bromberg, den 6. August 1860.

Königliche Direction der Ostbahn.

Bekanntmachung.
Königliches Kreisgericht zu Elbing.
II. Abtheilung.
den 3. August 1860.
Der Restaurateur Heinrich Weymann von hier und dessen Ehefrau Marie Emilie Amalie geborene Liesen haben bei erlangter Großjährigkeit der Letzteren für die fertere Dauer der Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, welche bis dahin suspendirt war, laut Verhandlung vom 20. Juli 1860 ausgeschlossen.

Proclama.

Die den Erben der Klempnermeister Radauischen Eheleute gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das Grundstück Elbing I. 455. in der Wasserstraße No. 50.
- 2) das dazu gehörige Land in der großen Michelau von 2 Morgen 94 1/2 Ruthen Preußisch.
- 3) das im Stadtfelde sub No. 21. belebene Stück Land von 6 Morgen 142 1/2 Ruthen Preußisch,

sollen in dem

am 6. September c.

im Sessionszimmer No. 14. des Gerichtslokales anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subbination verkauft werden.

Die Tare und die Licitations-Bedingungen können im Bureau II. eingesehen werden.

Elbing, den 10. Juli 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des der Heiligen Drei-Königen-Kirche zugehörigen Ackerlandes, bestehend aus circa 15 Morgen fulmisch, ganz in der Nähe der Stadt in den besten Theilen des neußädter Feldes belegen, auf sechs Jahre, sowie des gleichfalls der Heiligen Drei-Königen-Kirche gehörigen Grummetts von 7 Morgen fulmisch im Gänselfeld und 2 Morgen fulmisch in den Wildfangs-Wiesen zur Nutzung für dieses Jahr, entweder im Ganzen oder in einzelnen Morgen, ist ein Termin auf

Sonnabend den 18. August c.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Fehrmann anberaumt, zu welchem Pacht- lustige hiedurch eingeladen werden.

Elbing, den 5. August 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der dem St. George-Hospital gehörigen, im Neußädter-Felde belegenen 5 Morgen 245 1/2 Ruthen fulmisch Ackerland, auf 6 Jahre, vom 1. Oktober d. J. ab, steht ein Termin auf

Mittwoch den 22. August c.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Frenzel an.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 26. Juli 1860.

Der Magistrat.

Wie im vorigen habe ich auch in diesem Jahre den Verkauf des Bergmanns con- zessionirtes Augenwasser für Elbing übernommen. Dies Augenwasser besitzt die sich schon oft bewährte Kraft, innerhalb 48 Stunden ein jedes, von einem noch so veralteten Augenübel behaftetes Auge, zu stärken. Der Preis ist für Erwachsene 1 Thlr. für Kinder 15 Sgr.

A. Teuchert.

Dr. Davidson's Bahntröpfchen, wodurch jeder Zahnschmerz sofort beseitigt wird, erhielt wieder neu in Fl. à 20 Sgr.

A. Teuchert.

Brönners Fleckenwasser ist wieder frisch und ächt in Fl. zu 3 und 6 Sgr. vor- räthig.

A. Teuchert.

Gutes Selterser-Wasser-Pulver in Quantitäten zu 1, 5, 8 und 12 Sgr. bei

A. Teuchert.

Die erste Sendung diesjähriger

Strießwolle

ist eingetroffen und empfiehlt dieselbe zu den billigsten Preisen

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Das zum Nachlaß des Rechts-Anwaltes Schütz gehörende Grundstück, Tiegenhoff No. 11. 12., bestehend aus Wohnhaus mit 8 heizbaren Zimmern und den nöthigen Wirtschaftsräumen, Stallung und großem Garten, Alles in gutem baulichen Zustande, ist vom Unterzeichneten unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Tiegenhoff im August 1860.

Dr. Wiedemann.

Neue haltbare Matjesheringe „schöne Kaufmanns-“, billigst

im goldenen Ring.

Schöne Nusskohlen aus dem Fahrzeuge empfiehlt billigst

Carl A. Frentzel,

lange heilige Geiststrasse No. 54.

Bestellungen auf Probsteier Saatroggen nimmt entgegen

H. Harms,

im Dampfschiff.

Gute Nusskohlen sind stets zu haben bei

A. Volckmann.

Maschinenkohlen empfiehlt billigst

A. Volckmann.

Die rühmlichst bekannten Schinkelschen Gesundheits- und Universalseifen sind wieder nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir vorrätig.

M. Hamm, in Tiegenhof.

Augenfranken!

Das mit allerhöchster Concession beliebte weltberühmte wirklich ächte Dr. Whites Augenwasser von Fr. Chrhardt wird à Flacon 10 Sgr. bereitwillig besorgt durch

Mich. Hamm, in Tiegenhof.

Stäbe, Böden und Bände in allen Dimensionen sind zu haben bei

C. Banduhn,

Königsbergerstraße No. 13.

Donnerstag den 16. August c.

Vormittags 9 Uhr sollen im Hause heilige Geiststraße No. 5. folgende, der ver- wittweten Madame Kohl entbehrlieb gewordene Mobilien, als: 1 Trumeaur, 3 große Spiegel, 2 Sophas, 3 Komoden, 1 Sorgestuhl, Waschtische, Bettgestelle, Tische, Stühle, viele Betten, 2 große kupferne Kessel, mehreres Messing-Geschirr, Fayence, 1 Zelt, 1 Bade-Wanne und diverses Böttcher- und Tischler-Handwerkzeug in freiwilliger Auktion verkauft werden.

Böhm.

Eine neue, sehr starke

Arbeits-Wagen

steht billig zum Verkauf.

Näheres Alter Markt No. 48.

Ein Repository zum Theil mit Schubladen, ist zu verkaufen.

Alter Markt No. 12. 13.

 **Zwei gut erhaltene Militär-Defonome-Wagen stehen zum Verkauf in Pr. Holland bei Aron Lindenhein,**

Reuterstraße No. 71.

In Adl. Döhringen, Kreis Osterode, stehen circa 30 Stück Jungvieh von 1-3 Jahren zum Verkauf.

In dem Gute Grabikken, Kreis Osterode, stehen 110 recht fette Hammel zum Verkauf.

1 Mühlen-Etablissement mit 6 Mahl- und 2 Graupengängen ist auf 1 städtisches Grundstück oder fl. Landgut zu vertauschen durch

H. Scharnitzky.

1 Windmühle mit 2 Hufen culm. Land ist für 6500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch

H. Scharnitzky.

Das zum Nachlaß des Rechts-Anwaltes Schütz gehörende Grundstück, Tiegenhoff No. 11. 12., bestehend aus Wohnhaus mit 8 heizbaren Zimmern und den nöthigen Wirtschaftsräumen, Stallung und großem Garten, Alles in gutem baulichen Zustande, ist vom Unterzeichneten unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Tiegenhoff im August 1860.

Dr. Wiedemann.

Speicherräume, Kammer und ein großer Hofplatz am Elbing ist billig zu vermieten

Kalbscheunenstraße 14.

Kalbscheunenstraße No. 15.

ist im Nebengebäude im Garten eine freundliche heizbare Stube nebst Cabinet, mit auch ohne Meubel, vom 1. Oktober c. an einzelne Herren oder Damen zu vermieten. Nähere Auskunft daselbst Worm. b. 11. Nachm. v. 2 b. 4 Uhr.

Heil. Leichnamstraße 92. ist zu Michaels eine Stube und Kammer zu vermieten.

Ein Gasthaus nebst Material-Geschäft, welches lange Jahre mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, soll Veränderungshalber sofort verpachtet werden. Näheres ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Die Böttcherei von L. Pahne,

Junkerstraße No. 13,

empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, wie auch den Herren Brenn- und Brauerei-Besitzern zur Anfertigung von dauerhafter Böttcher-Arbeit.

Dasselbst sind im Auftr. c. 25 St. neue Rum. à 430 Ort. Inhalt, 2 geachte Messaner und mehrere alte eisenbänd. 1/2 Dm. gebinde verkauflich.

Ich empfehle mich einem wohlhabenden hiesigen wie auswärtigen Publikum mit recht brauchbarem männlichen Gesinde und bitte um geneigte Aufträge.

L. Immel, Gesinde-Vermieter, wohnhaft Fischerstraße No. 40.

Für Brauer

bietet sich in einer Kreisstadt Ostpreußens, an der Chaussee gelegen, besonders günstige Aussicht für Anlage einer Brauerei. Adressen sub U. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein junger Mann, welcher sich der Landwirtschaft widmen will, findet auf einem vorzüglich bewirtschafteten Landgute sofort eine Stelle bei 100 Thlr. Kostenlohn.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Offene Stellen für Kaufleute, Deconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernante, Techniker &c., überhaupt in den höheren Berufszweigen finden sich in der regelmäßigen erscheinenden

„Vacanzen-Liste“ stets in größerer Auswahl mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Thlr. einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet) franco zugesandt und dadurch

wohl die Vermittelung von Commissionen als auch weitere Unkosten erspart. Bt franco. Prospective gratis. Offene Stellen fman dringst behufs kostenloser nahme mitzutheilen nur der Verlagung von **A. Belemeyer** in Pn. Kurstraße No. 50.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernick in Elbing

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernick in Elbing